

Diese Hundeschule hilft vor Ort

Bei Schwierigkeiten mit dem Vierbeiner ist der Hundetrainer Roy Verbeek zur Stelle



Seit drei Jahren ist Roy Verbeek aus Heimenschwand mit seiner mobilen Hundeschule unterwegs.

Bild: Cossette Espinoza

Es sind die alltäglichen Situationen, die einige Hundehalter an Grenzen bringen: Ein ruhiger Waldspaziergang mit dem eigenen Vierbeiner ohne unangenehme Zwischenfälle mit Joggern oder weiteren Hunden zu befürchten; eine Einladung von Freunden annehmen zu können ohne verkaute Schuhe erwarten zu müssen? Solche Situationen sind für Verbeek nichts Ungewohntes. «Wir gehen direkt zu den Hundehaltern nach Hause, um ihnen vor Ort helfen zu können, das bedeutet in ihrer alltäglichen Umgebung», erläutert er. «Bei meiner Schnupperlektion wird die jeweilige Schwierigkeit zusammen besprochen, das Umfeld des Hundes angeschaut, sowie dessen Verhalten an sich beobachtet.»

«Auf den Hund gekommen»

Mit seinem braunen Labrador «Bono» ist Roy Verbeek auch im Sporthundebereich tätig. Dank seinem treuen Gefährten kam er an seinem 40.

Geburtstag auf die Idee, definitiv vom Gastgewerbe abzuspringen und sein Hobby zum Beruf zu machen. Er liess sich in Deutschland zum Hundeleiter ausbilden und entwickelte – zurück in der Schweiz – seine eigene Methodik, die er in seiner mobilen Hundeschule anwendet. «Wir arbeiten ohne «Guudeli», sondern wollen die Hunde mit ihrer eigenen Motivation belohnen. Wir ignorieren das Negative und stärken somit das Positive in jedem Tier», erläutert er. Gemeinsam mit seinen eigens von ihm ausgebildeten acht Hundetrainern deckt Verbeek das Gebiet ab, das von Meiringen bis ins Aargauische und vom Emmental bis hin nach Biel reicht. Ziel ist es, die ganze Schweiz mit den Hundetrainern abdecken zu können.

In zehn Wochen zum «Superhund»?

«Ein Hund kommt nicht aggressiv zur Welt. Er ist wie ein Kind, mit dem man sich stets auseinandersetzen und ihm genügend Aufmerksamkeit widmen

muss. Das wird leider oft unterschätzt», erklärt Roy Verbeek. «Bestimmte Gene sind – je nach Rasse – zwar vorhanden, verlieren jedoch an Gewicht, sofern sie nicht zusätzlich gestärkt werden», bemerkt Verbeek weiter. Ein Kurs in seiner mobilen Hundeschule dauert im Schnitt zehn Mal 45 Minuten. Die ersten Erfolge werden meistens nach dem fünften Treffen festgestellt. «Jeder Hund erhält ein eigens für ihn abgestimmtes Programm. Ein Beagle ist anders zu erziehen als ein Bernhardiner, deshalb ist das Individualisieren sehr wichtig», betont Verbeek. Die beste Zeit, einen Hund zu erziehen liegt laut Verbeek zwischen der achten und sechzehnten Woche, also zu einem relativ frühen Zeitpunkt.

An derselben Leine ziehen

«In einer Familie sucht sich der Hund eine Bezugsperson aus. Diese muss jedoch nicht auch gleich sein Rudelführer sein. Wichtig ist es aber, dass

alle Familienmitglieder am selben Strick ziehen. Das heisst, wenn beim Mann ein «Nein» ausgesprochen wird, dann muss es bei der Frau auch eines geben», hebt der Hundetrainer hervor. Als ein konkretes Beispiel seiner Erziehungsmethoden der etwas anderen Art berichtet er vom ersten Treffen mit seinen Klienten. Begrüsst wird lediglich der Hundehalter, die Hundehalterin. Der Hund selbst wird vorerst völlig ignoriert und soll so merken, dass nicht er im Mittelpunkt steht, sondern der Rudelführer. «Es ist die Aufgabe des Rudelführers, dem Hund klar mitzuteilen, was er wo und wann darf. Sind die Grenzen klar gesetzt, kennt und akzeptiert der Hund diese auch. Natürlich probieren auch die Hunde aus – ähnlich wie Kinder – ob bei jemand anderem mehr erlaubt wird.» Beim Stichwort Kinder fügt der engagierte Hundeleiter hinzu: «Kinder und Hunde – egal welcher Rasse – dürfen nie unbeaufsichtigt gelassen werden.» Grund hierfür ist das unberechenbare Verhalten beiderseits wenn kein Erwachsener anwesend ist.

Hoffungslose Fälle?

Stolz berichtet er über den «schwierigen» Fall einer spanischen Mischlingshündin, die von einer anderen Hundeschule als «auswegslos aggressiv» deklariert wurde. Man empfahl der Hundebesitzerin die konstante Maulkorb- und Leinenbenutzung. «Nachdem ich mit dieser Frau und ihrer Hündin gearbeitet hatte, konnte diese wieder ohne Leine «Gassi» gehen. Es ist so schön miterleben zu dürfen, wie beide heute das Leben wieder mehr geniessen können und mit Freude spazieren gehen. Ich finde es wichtig, dass die Hundehalter Hilfe aufsuchen, wenn ihr Hund Schwierigkeiten bereitet und Stress auslöst, statt ihn einfach aufzugeben. Jede Rasse sowie Altersklasse ist erziehbar. Natürlich dauert es beim älteren Vierbeiner etwas länger als beim Welpen, möglich ist es aber. Hoffnungslos ist keiner», sagt Verbeek überzeugt. Cossette Espinoza